



## Bloc Notes

L'angolo delle recensioni

*In questa rubrica proponiamo sia recensioni che presentazioni di nuovi libri. Queste ultime sono contraddistinte da un asterisco.*

**Huttlerli, Sandra/Stotz, Daniel & Zappatore, Daniela (2008): *Do you parlez andere lingue? Fremdsprachen lernen in der Schule*. Zürich: Verlag Pestalozzianum.**



Der erste Band der Studienbücherreihe der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Pädagogischen Hochschule Luzern verspricht einen Einblick in „zentrale Modelle

sowie gesellschaftliche Zusammenhänge des schulischen Fremdsprachenlernens“ und stellt dabei die Fremdsprachen Englisch und Französisch in den Mittelpunkt. Das Studienbuch ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil legt das AutorInnenteam auf etwa 100 Druckseiten eine kompakte Einführung in die Methodik und Didaktik des modernen Fremdsprachenunterrichts vor, der zweite Teil behandelt Mehrsprachigkeit als didaktisches und gesellschaftliches Phänomen. Am Ende jedes Kapitels werden Transferaufgaben vorgeschlagen, zu denen sich auf der beigelegten DVD eine Fülle von Material findet.

Das Buch beginnt mit einem sehr hilfreichen ersten Kapitel, das zentrale Konzepte der Fremdsprachendidaktik wie z.B. Erst- und Zweitsprache, Fremdsprache, Herkunftssprache, Bildungssprache und Umgebungssprache, die im weiten Feld der Didaktik oft wenig präzise gebraucht werden, klärt und diskutiert. Darauf werden im zweiten Kapitel in Grundzügen Methoden des Fremdsprachenunterrichts bis zum Beginn der kommunikativen Didaktik vorgestellt, wobei die aktuelle Diskussion um Handlungs- und Aufgabenorientierung in ein späteres Kapitel verschoben wird. Die bei-

den folgenden Kapitel sind nämlich der Einführung in die Theorien der Zweitspracherwerbsforschung gewidmet und schaffen damit den Kontext für die Darstellung aktueller methodischer Zugänge. Kapitel drei behandelt die Theoriebildung zum Zweitspracherwerb und enthält – besonders verdienstvoll – auch einen kurzen Abschnitt zu soziokulturellen Theorien des Zweitspracherwerbs, der sich nicht in jeder Einführung findet. Zentrale Konzepte kognitionspsychologische Modelle wie „implizites und explizites Lernen“, oder „Automatisierung“ werden in Kapitel 4 behandelt. Das letzte Kapitel des ersten Teils dieses Studienbuchs behandelt wie erwähnt gegenwärtige didaktische Trends und stimmt in der Fokussierung von Handlungs- und Aufgabenorientierung mit dem Zugang des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens überein. Hervorzuheben ist die klare Darstellung der verschiedenen Formen fächerübergreifenden Sprachunterrichts (e.g. des bilingualen Sachfachunterrichts). Die AutorInnen bemühen sich um eine konkrete praxisbezogene Vorstellung der Konzepte und besonders der Abschnitt zu den „Gelingensbedingungen“ lässt die Relevanz dieser Entwicklungen für das schulische Fremdsprachenlernen anschaulich werden.

Eine aktuelle Einführung in die Fremdsprachendidaktik wäre nicht vollständig ohne Reflexion der Entwicklungen im Bereich der Forschung zur Mehrsprachigkeit und der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Das AutorInnenteam widmet diesem Bereich nicht nur ein Unterkapitel, sondern gleich den zweiten Teil des Studienbuchs. Auch hier werden in einem ersten Kapitel grundlegende Begriffe geklärt, soweit dies beim gegenwärtigen Stand der Diskussion möglich ist, und Ergebnisse der Mehrsprachigkeitsforschung vorgestellt.

Von zentraler Bedeutung ist die Frage, wie funktionale Mehrsprachigkeit in Kompetenzbeschreibungen theoretisch zu fassen ist und welche Konsequenzen sich für den Fremdsprachenunterricht ergeben. Diesen sind die beiden folgenden Kapitel gewidmet. Die Darstellung orientiert sich an der im Dokument „Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachigkeit“ des Schweizer Projekts „Passepartout Sprachen“ ([www.passepartout-sprachen.ch](http://www.passepartout-sprachen.ch)) vorgeschlagenen Klassifizierung, findet aber einen eigenen roten Faden – trotz der Tatsache, dass die heterogenen Ansätze und Instrumente, die sich gegenwärtig unter dem Begriff Mehrsprachigkeitsdidaktik versammeln, noch kein kohärentes Ganzes ergeben. Die kompakte Zusammenstellung, die mit der Neuentdeckung des Transfer-Konzepts beginnt und über Eveil aux langues zu Interkomprehension und schliesslich zu Sprachbiografie und Sprachenportfolio führt, vermittelt einen guten Überblick, in dem aus der Sicht des Rezensenten nur die Entwicklung des „Referenzrahmens für plurale Ansätze (Zugänge) zu Sprachen und Kulturen (CARAP)“ noch erwähnt sein könnte. Hervorzuheben ist die Situierung der Problematik im Kontext der europäischen, vor allem aber der aktuellen Schweizer Bildungspolitik, der das nächste Kapitel gewidmet ist. Dieses skizziert Entwicklungen in Europa, setzt den Schwerpunkt dann aber in der Schweiz und diskutiert die Umsetzung des Gesamtsprachenkonzepts, das Projekt HarmoS und die Rolle des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Ein letztes Kapitel „Sprachenlernen, Identität und Gesellschaft“ setzt sich mit der lebensweltlichen Bedeutung differenzierter mehrsprachiger Repertoires in Beruf und Alltag auseinander und bezieht sich v.a. auf aktuelle Forschung in der Schweiz.

„Do you parlez andere lingue?“ ist ein Studienbuch, wie man es sich wünscht: die Darstellung ist kompakt, gut nachvollziehbar und in hohem Mass vollständig. Das viersprachige Glossar und die zahlreichen Transferaufgaben machen es zu einem wertvollen Angebot in der Fremdsprachenlehrausbildung – besonders hervorzuheben ist hier die materialreiche DVD, die hervorragende didaktische Anregungen enthält. Englisch und Französisch stehen als Fremdsprache im Vordergrund, das Englische nimmt in den Literaturangaben und in vielen Transferaufgaben eine gewisse Vorrangstellung ein. Ist also gar nichts zu kritisieren? Nun, ein Studienbuch in diesem Umfang kann den Forschungsstand nur einführend darstellen – Hinweise darauf, dass manche Konzepte, wie *implizites* und *explizites Lernen* oder *Fossilisierung*, in der Forschung nicht unumstritten sind, hätten vielleicht noch Platz finden können ebenso wie die Kritik am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen. Dies ist aber eine Randbemerkung – für die Westschweiz würde man sich wünschen, dass das Buch gleich zweisprachig vorläge oder gar in einer adaptierten französischen Version, die den Bereich Deutsch als Fremdsprache stärker einbeziehen könnte.

Ingo Thonhauser, Genf

\* Lévy-Hillerich Dorothea, Serena Silvia (a cura di) (2009). *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung*. Roma: Aracne editrice. ISBN 978-88-548-2608-3. € 30.-

\* Lévy-Hillerich Dorothea, Serena Silvia, Barić Karmelka, Cickovska Elena (a cura di) (2009). *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht Niveau A2/*

**B1, Milano: Arcipelago Edizioni. ISBN 978-88-7695-410-8. € 20.-**

A pochi giorni di distanza l'uno dall'altro, giusto per il congresso mondiale degli insegnanti di tedesco di Jena (3-8 agosto 2009: [www.idt-2009.de](http://www.idt-2009.de)), sono usciti due libri relativi allo *Studienbegleitender Deutschunterricht*, normalmente conosciuto con le tre iniziali *SDU*, cioè l'insegnamento del tedesco che affianca (dal verbo tedesco "begleiten", accompagnare) in modo trasversale tutte le facoltà universitarie, tranne quelle specificamente linguistiche. Si tratta infatti di un insegnamento che rivolge l'attenzione non tanto alla lingua in sé o ai linguaggi specialistici, quanto piuttosto alla competenza operativa – al saper fare – nella e mediante la lingua. Esso è tarato sulle esigenze della vita professionale, su quello che serve ai decisori di domani per essere in grado di interagire e relazionarsi sulla platea internazionale con i loro colleghi: gli studenti sono considerati come target specifico che richiede un insegnamento specifico, diverso da quello genericamente diretto ad adulti.



Al cammino di tale insegnamento in Europa nel corso di un progetto quasi ventennale (nato a Varsavia dopo la Caduta del Muro), e alla descrizione della situazione dell'insegnamento del tedesco nelle università prima e dopo la riforma universitaria, nota come Processo di Bologna, è dedicato il volume *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa*, che raccoglie le esperienze di 17 Paesi (Bielorussia, Croazia, Francia, Grecia, Italia, Lituania, Macedonia, Polonia, Repubblica Ceca, Repubblica Slovacca, Romania, Russia, Serbia, Slovenia, Ucraina, Ungheria). I contributi, in tedesco, sono preceduti da un breve

riassunto in tedesco, italiano e inglese; in fondo al volume sono riportate una bibliografia riassuntiva e una cronologia degli sviluppi che hanno condotto al riconoscimento della specificità dell'insegnamento SDU come settore scientifico autonomo; in apertura del volume, invece, viene traccia-



to l'evolversi dei **Rahmencurricula für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen**, i curricoli-quadro che, esplicitando competenze, indicazioni didattiche, metodologiche e di valutazione, costituiscono il fondamento per la programmazione e lo svolgimento dell'insegnamento e per lo sviluppo di libri di testo specifici per l'utenza universitaria.



Il più recente, di livello A2/B1 – uscito anch'esso per il congresso di Jena – è **Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben**. Il volume, nato dalla collaborazione di docenti operanti in Bosnia ed Erzegovina, Croazia, Francia, Italia, Macedonia, Romania e Serbia, i quali lo hanno ideato insieme e lo hanno sperimentato con i loro studenti, è composto da quattro unità indipendenti l'una dall'altra, di argomento interdisciplinare (*Wege zum Beruf*, *Zusammenwachsen über die Grenzen*, *Mehr Lebensqualität durch Nachhaltigkeit*, *Ich kann ... präsentieren*) e permette l'acquisizione di competenze utili sia durante lo studio, che nella successiva vita privata e professionale (competenze quali ad es. ricercare, desumere, organizzare informazioni, preparare relazioni, lavorare in team). Sulla base di una concezione olistica della

persona, lo studente viene responsabilizzato del proprio apprendimento: all'inizio di ogni capitolo trova infatti l'elenco delle *Kannbeschreibungen* (cioè di quello che sarà in grado di fare alla fine del segmento di percorso: il riferimento al *Quadro Comune di Riferimento Europeo* è esplicito, ma tarato sulle esigenze dello studente universitario), e alla fine del capitolo trova delle schede di autovalutazione. Ha a disposizione inoltre una piattaforma di attività online, le soluzioni degli esercizi, materiali supplementari che può richiedere al docente e sussidi di vario tipo per l'apprendimento della lingua, tra cui l'impostazione SOS per l'apprendimento della grammatica (SOS = *Sammeln/Ordnen/Systematisieren*, cioè raccogliere/ordinare/sistematizzare). Anche la grafica, assai curata, ha una valenza pedagogica: in bianco e nero, stimola la riflessione e l'immaginazione, e funge da pendant all'eccessivo bombardamento di immagini e colori cui i giovani sono esposti nel mondo di oggi. Il CD inserito in fondo al volume comprende:

- i vocaboli relativi alle unità, in tedesco + 19 lingue,
- i testi audio e le relative trascrizioni,
- le soluzioni degli esercizi,
- esercizi per tappe autogestite per l'apprendimento del vocabolario,
- materiali da fotocopiare,
- strategie di apprendimento e di lavoro (descrizioni e spiegazioni).

Il libro per l'insegnante su CD presenta i materiali da fotocopiare, esercizi supplementari per gruppi di abilità miste, test di controllo, lucidi da stampare, testi da utilizzare negli esami.

**Informazioni** (per l'acquisto e copie in saggio) sul sito [www.sdu-info.eu](http://www.sdu-info.eu) o presso:  
[adrianasilvia.serena@fastwebnet.it](mailto:adrianasilvia.serena@fastwebnet.it)  
[dorohillerich@yahoo.fr](mailto:dorohillerich@yahoo.fr)

\* **Elmiger, Daniel & Françoise, Véronique (dirs).** (2009). *40 idées pour l'éducation de demain: à l'occasion du quarantième anniversaire de l'Institut de recherche et de documentation pédagogique.* Neuchâtel: IRDP. 1 vol. (non paginé). ISBN 978-2-88198-017-6. CHF 15.-



Fondé en 1969, l'IRDP (Institut de recherche et de documentation, Neuchâtel) fête en 2009 ses 40 ans. Afin de marquer l'évènement,

l'institut a décidé de publier un petit ouvrage contenant, sous forme de quarante textes assez brefs, un panorama d'idées pour «l'éducation de demain». Les quarante auteur-e-s – provenant d'univers très différents tels que l'école, la politique scolaire, les arts, l'économie, le sport, etc. – ont cependant toutes et tous un lien avec la Suisse romande.

Les travaux de recherche menés à l'IRDP le placent à mi-chemin entre les décisions politiques qu'il aide à prendre en les documentant, et les pratiques de terrain qu'il observe, accompagne et évalue. L'initiative prise en ouvrant ce petit livre à de multiples voix est représentative de cette place, parfois inconfortable, qui exige à la fois rigueur scientifique, ancrage dans les pratiques et adaptation aux réalités politiques. La publication qui en résulte est bien différente de celles que l'IRDP a produites durant les quarante années passées, mais elle est en harmonie avec l'ambiance d'un anniversaire, c'est-à-dire légère – même si les thématiques abordées sont sérieuses – et festive. Drôles ou sérieux, provocateurs ou conciliants, engagés ou légers, les quarante textes et deux dessins que contient la plaquette forment une série d'instantanés, un collage, un kaléidoscope.

Certains des thèmes abordés par les auteurs ressemblent à ceux qui sont

traités et documentés à l'IRDP et qui sont discutés dans les débats publics: la lecture, les nouvelles technologies, les langues, et plus généralement le rôle de l'école dans la transmission de la culture et des connaissances. Beaucoup de thèmes n'apparaissent souvent qu'en marge des travaux habituels, soit parce que la taille de l'institut ne permet pas de s'intéresser à des domaines passionnants comme le chant, le jeu, le dessin ou le soleil dans l'architecture scolaire, soit parce qu'il s'agit de thèmes dont l'importance est si grande qu'il est, paradoxalement, presque impossible d'en tenir compte dans la recherche éducative: l'ouverture au monde, la confiance, l'esprit critique, le rêve, la passion et – *last but not least* – la question éternelle de la transmission de la bêtise par l'école...

La variété des thèmes abordés est le reflet des personnalités aux horizons très divers qui ont été sollicitées. Les élèves et les étudiants font preuve d'une remarquable maturité (y compris la benjamine, une élève de 11 ans). Les enseignant-e-s de métier ou en formation parlent de leur engagement, évoquent les chemins difficiles de la pédagogie au quotidien. Les politiques partagent leurs préoccupations et leurs convictions. Les électrons libres posent des questions parfois embarrassantes et affichent des inquiétudes qui ne datent pas d'aujourd'hui. Les journalistes, les artistes, les acteurs sociaux ou de la formation professionnelle, les fondations pour la jeunesse, les éditeurs, bibliothécaires, industriels, coach sportif, universitaires, psychologue ou parents d'élèves, sans oublier les deux dessinateurs ont chacune et chacun un rêve à partager, un vœu à formuler.

L'espace restreint qui était offert aurait pu générer caricatures, stéréotypes ou slogans, il a au contraire permis d'enrichir le débat en rassemblant des positions très différentes et parfois contradictoires, reflets de la diversité des opinions et de la complexité des questions.